

## HEXENPROZESS UND FOLTER

v|rg

# **HEXENFORSCHUNG**

Herausgegeben von  
Dieter R. Bauer, Wolfgang Behringer, Heide Dienst,  
Iris Gareis, Sönke Lorenz, H.C. Erik Midelfort,  
Wolfgang Schild und Jürgen Michael Schmidt

in Zusammenarbeit mit dem  
Institut für Geschichtliche Landeskunde und  
Historische Hilfswissenschaften  
der Universität Tübingen

**Band 13**

Marianne Sauter

## **HEXENPROZESS UND FOLTER**

Die strafrechtliche Spruchpraxis der Juristenfakultät Tübingen  
im 17. und beginnenden 18. Jahrhundert

Verlag für Regionalgeschichte  
Bielefeld 2010

**Titelbild:**

De repetitione quaestione, sive torturæ.

Caput XXXVIII aus:

Joost de Damhouder: Praxis rerum criminalium iconibus illustrata, Antwerpen 1562.

Bayerische Staatsbibliothek, BSB 4 crim. 43

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Verlag für Regionalgeschichte  
Alle Rechte vorbehalten

[www.regionalgeschichte.de](http://www.regionalgeschichte.de)

ISSN 0948-7131  
ISBN 978-3-89534-833-4

Einband: Martina Billerbeck, Bielefeld

Satz: Jan H. Sachers, Bielefeld

Druck: Hans Kock Buch- und Offsetdruck, Bielefeld

Verarbeitung: Großbuchbinderei Gehring, Bielefeld

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier nach ISO 9706  
Printed in Germany

# Inhalt

Vorwort .....	13
1. Einleitung .....	15
2. Normative Regelungen .....	19
2.1 Der frühneuzeitliche Strafprozess und das Institut der Aktenversendung .....	19
2.1.1 Die Entwicklung des frühneuzeitlichen Strafprozesses und die Rezeption des Römischen Rechts .....	19
2.1.1.1 Vom Akkusations- zum Inquisitionsprozess .....	19
2.1.1.2 Die Rezeption des Römischen Rechts .....	22
2.1.2 Das Institut der Aktenversendung .....	24
2.2 Die Folter und ihre Rolle im frühneuzeitlichen Strafprozess .....	29
2.2.1 Die Folter in der Antike .....	30
2.2.2 Die Folter im Mittelalter und ihre Rückkehr in den Strafprozess .....	32
2.2.3 Die Rolle der Folter im frühneuzeitlichen Strafprozess .....	35
2.2.3.1 Das Beweisrecht und die Restrungierung der Folter in der Carolina und bei Carpzov .....	35
2.2.3.2 Foltermethoden und Foltergrade .....	52
2.2.4 Die Abschaffung der Folter im 18. und 19. Jahrhundert – eine Folge der Aufklärung? .....	60
2.3 Der Hexenprozess – normaler Strafprozess oder Sonderverfahren? .....	62
2.3.1 Tatbestandsauffassung – Das Delikt der Hexerei .....	62
2.3.2 Vom Ketzer- zum Hexenprozess .....	67
2.3.3 Mythos und Realität der Hexenprozesse .....	69
2.3.3.1 Hexerei – ein crimen exceptum? .....	69
2.3.3.2 Die Folter im Hexenprozess .....	73
2.4 Die Strafrechtspflege im frühneuzeitlichen Württemberg .....	75
2.4.1 Die normativen Regelungen .....	76
2.4.2 Die institutionellen Einrichtungen .....	79
2.4.3 Die Tübinger Juristenfakultät im 17. und beginnenden 18. Jahrhundert und ihre Einbindung in die württembergische Strafrechtspflege .....	84
2.4.4 Der württembergische Oberrat und seine Verbindungen zur Tübinger Juristenfakultät .....	96
2.4.5 Der typische Ablauf eines Strafprozesses in Württemberg im 17. Jahrhundert .....	102
2.4.6 Hexenprozesse in Württemberg .....	105

2.4.7	Anspruch und Wirklichkeit: Die Diskrepanz zwischen den normativen Regelungen und der Gerichtspraxis .....	109
<b>3.</b>	<b>Quantitative Auswertung der Spruchpraxis der Tübinger Juristenfakultät im 17. und beginnenden 18. Jahrhundert.....</b>	<b>114</b>
3.1	Quellenlage und Untersuchungszeitraum .....	114
3.1.1	Das Quellencorpus der Konsilien der Juristenfakultät Tübingen .....	114
3.1.2	Der Untersuchungszeitraum.....	118
3.2	Methodische Vorbemerkungen.....	119
3.2.1	Einteilung in Unterzeiträume.....	119
3.2.2	Verhältnis von Belehrungen zu Urteilen .....	120
3.2.3	Auswahl eines Leitdelikts.....	121
3.2.4	Einteilung in Deliktgruppen.....	122
3.2.5	Auswahl von Vergleichsdelikten.....	124
3.3	Der Einzugsbereich der Tübinger Spruchtätigkeit – Herkunft der Konsulanten .....	124
3.3.1	Die Herkunft der Konsulanten bei Belehrungen zu Hexenprozessen .....	126
3.3.2	Die Konfessionszugehörigkeit der Konsulanten .....	128
3.4	Häufigkeit der einzelnen Deliktgruppen .....	129
3.5	Häufigkeit der einzelnen Deliktgruppen bei den Zwischenurteilen .....	134
3.6	Die Folteranwendung bei den jeweiligen Deliktgruppen.....	137
3.6.1	Zwischenurteile, in denen eine Folterung ausdrücklich abgelehnt wird .....	137
3.6.2	Zwischenurteile, in denen auf Territion erkannt wird .....	138
3.6.2.1	Die einzelnen Territionsgrade bei den jeweiligen Deliktgruppen .....	139
3.6.3	Zwischenurteile, in denen auf wirkliche Folter erkannt wird .....	140
3.6.3.1	Die einzelnen Foltergrade bei den jeweiligen Deliktgruppen.....	141
3.6.4	Fazit.....	145
3.7	Die Wiederholung der Folter bei den einzelnen Deliktgruppen.....	147
3.8	Untersuchungshaft als Beugehaft .....	148
3.9	Die Endurteile bei den einzelnen Deliktgruppen.....	149
3.9.1	Die Endurteile in Hexenprozessen .....	155

3.10 Rechtsquellen: Zitierte Gesetze und rechtsgelernte Literatur .....	161
3.10.1    Zitierte Gesetze .....	163
3.10.2    Zitierte rechtsgelernte Literatur.....	165
3.11 Der durchschnittliche Preis für ein Tübinger Konsilium .....	167
<b>Grafiken .....</b>	<b>169</b>
<b>4. Qualitative Auswertung der Spruchpraxis der Tübinger Juristenfakultät im 17. und beginnenden 18. Jahrhundert.....</b>	<b>184</b>
4.1 Die Begründung eines Zwischenurteils bei der Frage der Folteranwendung.....	184
4.1.1    Die Schwere des Delikts.....	184
4.1.2    Die Sicherstellung des corpus delicti.....	185
4.1.3    Die Bewertung der vorliegenden Indizien .....	187
4.1.3.1    Indicia communia et propinqua.....	188
4.1.3.1.1 <i>Das Auffinden eines dem Verdächtigen gehörigen Gegenstandes am Tatort .....</i>	188
4.1.3.1.2 <i>Die Aussage eines einzelnen Augenzeugen.....</i>	188
4.1.3.1.3 <i>Die Besagung durch einen Komplizen .....</i>	190
4.1.3.1.4 <i>Ein außergerichtliches Geständnis des Angeklagten.....</i>	199
4.1.3.1.5 <i>Drohungen mit Schadensfolge .....</i>	200
4.1.3.2    Indicia communia et remota.....	201
4.1.3.2.1 <i>Der schlechte Ruf eines Angeklagten .....</i>	201
4.1.3.2.2 <i>Die Anwesenheit zur Tatzeit am Tatort .....</i>	209
4.1.3.2.3 <i>Die Ähnlichkeit mit dem entkommenen Täter .....</i>	210
4.1.3.2.4 <i>Kontakt zu Personen, die dieses Delikts ebenfalls verdächtig oder bereits überführt sind .....</i>	210
4.1.3.2.5 <i>Das Vorhandensein eines Motivs .....</i>	211
4.1.3.2.6 <i>Die Bedrohung des Opfers durch den Angeklagten .....</i>	211
4.1.3.2.7 <i>Die Beschuldigung des Täters durch das Opfer bis auf das Totenbett .....</i>	212
4.1.3.2.8 <i>Flucht oder Fluchtversuch des Angeklagten .....</i>	214
4.1.3.3    Indicia propria et propinqua (für Zauberei) .....	216
4.1.3.4    Weitere indicia communia et remota, die bei Carpzov genannt werden .....	218
4.1.3.4.1 <i>Variation und Lüge beim Verhör .....</i>	218
4.1.3.4.2 <i>Angst beim Verhör.....</i>	221
4.1.3.4.3 <i>Böse Gesichtszüge eines Angeklagten .....</i>	221
4.1.3.4.4 <i>Schweigen und fehlende Verteidigung gegen die Vorwürfe .....</i>	222
4.1.3.4.5 <i>Übereinstimmung mit den typischen Hexengeständnissen .....</i>	223
4.1.3.4.6 <i>Der Hexenschlaf .....</i>	224
4.1.3.4.7 <i>Die Bahrprobe .....</i>	225
4.1.3.5    Indizien, die weder in der Carolina noch bei Carpzov anerkannt werden .....	226
4.1.3.5.1 <i>Die Wasserprobe .....</i>	226
4.1.3.5.2 <i>Das Hexenmal (Nadelprobe) .....</i>	227

4.1.3.5.3 <i>Die Tränenlosigkeit</i> .....	229
4.1.3.5.4 <i>Erbrechen seltsamer Gegenstände</i> .....	231
4.1.3.5.5 <i>Die Meinung des Scharfrichters</i> .....	232
4.1.3.5.6 <i>Verweis auf andere Gutachten</i> .....	233
4.1.3.5.7 <i>Sonstige Indizien</i> .....	236
4.1.4 Die Beweisung des corpus delicti und der Indizien .....	236
4.1.5 Milderungsgründe .....	243
4.1.6 Kritik am Verfahrensablauf .....	246
4.1.7 Das Problem der Wiederholung der Folter .....	251
4.2 Die Haltung der einzelnen Referenten zu Hexenprozessen .....	252
4.3 Zeitraum 4: Paradigmenwechsel in Tübingen? .....	276
4.4 Ausblick: Die letzten Hexenprozesse in den Tübinger Spruchakten .....	277
5. Zusammenfassung .....	279
Quellen- und Literaturverzeichnis .....	281
Abkürzungen und Siglen .....	281
Ungedruckte Quellen .....	281
Gedruckte Quellen .....	281
Literatur .....	283
Orts- und Personenregister .....	301

# Inhalt der beiliegenden CD

## 1. Tabellen

### 1.1 Tab. 1-4 (im Buch und auf der CD)

- Tab. 1: Ordinarien der Tübinger Juristenfakultät 1600-1720
- Tab. 2: Gelehrte (bürgerliche) Ober-/Regierungsräte und ihr Bezug zur Juristenfakultät Tübingen
- Tab. 3a: Verhältnis zwischen Belehrungen und Angeklagten
- Tab. 3b: Verhältnis zwischen Belehrungen und Urteilen
- Tab. 4: Einteilung der Deliktgruppen

### 1.2 Tabelle 1-49 (nur auf der CD)

- Tabelle 1: Herkunft der Konsulenten bei den Gutachten zu Strafprozessen
- Tabelle 2: Herkunft der Konsulenten bei den Gutachten zu Hexenprozessen
- Tabelle 3: Die Konfessionszugehörigkeit der Konsulenten bei Strafprozessen
- Tabelle 4: Die Konfessionszugehörigkeit der Konsulenten bei Hexenprozessen
- Tabelle 5: Häufigkeit der Deliktgruppen (absolut und prozentual)
- Tabelle 6: Häufigkeit der Zwischenurteile bei den einzelnen Deliktgruppen (absolut und prozentual)
- Tabelle 7: Anteil der Zwischenurteile innerhalb der Urteile zu einem Delikt
- Tabelle 8: Häufigkeit der Zwischenurteile, welche nicht die Frage der Folteranwendung betreffen (absolut und prozentual)
- Tabelle 9: Häufigkeit der Deliktgruppen bei den Zwischenurteilen, welche die Frage der Folteranwendung betreffen (absolut und prozentual)
- Tabelle 10: Anteil aller Zwischenurteile, welche die Frage der Folteranwendung betreffen, innerhalb aller Urteile zu einem Delikt
- Tabelle 11: Zwischenurteile, in denen eine Folterung ausdrücklich abgelehnt wird (absolut und prozentual)
- Tabelle 12: Anteil der Zwischenurteile, in denen eine Folterung ausdrücklich abgelehnt wird, an der Gesamtzahl der Zwischenurteile, die eine Folteranwendung betreffen
- Tabelle 13: Zwischenurteile, in denen auf Territorium erkannt wird (absolut und prozentual)
- Tabelle 14: Zwischenurteile, in denen die Verbalterritorium verhängt wird (absolut und prozentual)
- Tabelle 15: Anteil der Zwischenurteile, in denen die Verbalterritorium verhängt wird, an der Gesamtzahl der Zwischenurteile, welche die Folteranwendung betreffen
- Tabelle 16: Zwischenurteile, in denen die Realterritorium verhängt wird (absolut und prozentual)
- Tabelle 17: Anteil der Zwischenurteile, in denen die Realterritorium verhängt wird, an der Gesamtzahl der Zwischenurteile, welche die Folteranwendung betreffen
- Tabelle 18: Zwischenurteile, in denen eine wirkliche Folterung verhängt wird (absolut und prozentual)

- Tabelle 19: Anteil der Zwischenurteile, in denen eine wirkliche Folterung verhängt wird, an der Gesamtzahl der Zwischenurteile, welche die Folteranwendung betreffen
- Tabelle 20: Zwischenurteile, in denen der erste Foltergrad verhängt wird (absolut und prozentual)
- Tabelle 21: Anteil der Zwischenurteile, in denen der erste Foltergrad verhängt wird, an der Gesamtzahl der Zwischenurteile, welche die Folteranwendung betreffen
- Tabelle 22: Zwischenurteile, in denen der zweite Foltergrad verhängt wird (absolut und prozentual)
- Tabelle 23: Anteil der Zwischenurteile, in denen der zweite Foltergrad verhängt wird, an der Gesamtzahl der Zwischenurteile, welche die Folteranwendung betreffen
- Tabelle 24: Zwischenurteile, in denen der dritte Foltergrad verhängt wird (absolut und prozentual)
- Tabelle 25: Anteil der Zwischenurteile, in denen der dritte Foltergrad verhängt wird, an der Gesamtzahl der Zwischenurteile, welche die Folteranwendung betreffen
- Tabelle 26: Zwischenurteile, in denen der vierte Foltergrad verhängt wird (absolut und prozentual)
- Tabelle 27: Anteil der Zwischenurteile, in denen der vierte Foltergrad verhängt wird, an der Gesamtzahl der Zwischenurteile, welche die Folteranwendung betreffen
- Tabelle 28: Zwischenurteile, in denen keine nähere Angabe zum Foltergrad gemacht wird (absolut und prozentual)
- Tabelle 29: Anteil der Zwischenurteile, in denen keine nähere Angabe zum Foltergrad gemacht wird, an der Gesamtzahl der Zwischenurteile, welche die Folteranwendung betreffen
- Tabelle 30: Zwischenurteile, in denen um Wiederholung der Folter angefragt wird
- Tabelle 31: Zwischenurteile, in denen eine Wiederholung der Folter abgelehnt wird (absolut und prozentual)
- Tabelle 32: Anteil der Zwischenurteile, in denen eine Wiederholung der Folter abgelehnt wird, an der Gesamtzahl der Zwischenurteile, in denen um eine Wiederholung der Folter angefragt wird
- Tabelle 33: Anteil der Zwischenurteile, in denen bei einer Wiederholung der Folter die Realterrition verhängt wird
- Tabelle 34: Anteil der Zwischenurteile, in denen bei einer Wiederholung der Folter die Realterrition verhängt wird, an der Gesamtzahl der Zwischenurteile, in denen um eine Wiederholung der Folter angefragt wird
- Tabelle 35: Anteil der Zwischenurteile, in denen bei einer Wiederholung der Folter eine wirkliche Folteranwendung verhängt wird
- Tabelle 36: Anteil der Zwischenurteile, in denen bei einer Wiederholung der Folter eine wirkliche Folterung verhängt wird, an der Gesamtzahl der Zwischenurteile, in denen um eine Wiederholung der Folter angefragt wird
- Tabelle 37: Häufigkeit der Endurteile bei den einzelnen Deliktgruppen
- Tabelle 38: Anteil der Endurteile an der Gesamtzahl der Urteile zu einem Delikt

- Tabelle 39: Häufigkeit der Todesurteile (absolut und prozentual)
- Tabelle 40: Anteil der Todesurteile an der Gesamtzahl der Urteile der einzelnen Delikte
- Tabelle 41: Häufigkeit der Freisprüche (absolut und prozentual)
- Tabelle 42: Anteil der Freisprüche an der Gesamtzahl der einzelnen Delikte
- Tabelle 43: Häufigkeit der arbiträren Strafen (absolut und prozentual)
- Tabelle 44: Anteil der arbiträren Strafen an der Gesamtzahl der einzelnen Delikte
- Tabelle 45: Tatbestandsauffassung beim Hexereidelikt in den Endurteilen (absolut und prozentual)
- Tabelle 46: Urteile bei den verschiedenen Tatbestandsauffassungen
- Tabelle 47: Die in den Tübinger Spruchakten zitierten Gesetze
- Tabelle 48: Die in den Tübinger Spruchakten zitierten Autoren
- Tabelle 49: Die strafrechtlichen Konsilien der Tübinger Juristenfakultät aus den Jahren 1602-1719 in chronologischer Reihenfolge

## 2. Grafiken

### 2.1 Grafik 1-30 (im Buch und auf der CD)

- Grafik 1: Herkunft der Konsilienten bei den Gutachten zu Strafprozessen
- Grafik 2: Herkunft der Konsilienten bei den Gutachten zu Hexenprozessen
- Grafik 3: Häufigkeit der Deliktgruppen
- Grafik 4: Häufigkeit der Deliktgruppen in den einzelnen Zeiträumen
- Grafik 5: Häufigkeit der Deliktgruppen bei den Zwischenurteilen
- Grafik 6: Häufigkeit der Deliktgruppen bei den Zwischenurteilen in den einzelnen Deliktgruppen
- Grafik 7: Anteil der Zwischenurteile innerhalb aller Urteile zu einem Delikt (Angaben in Prozent)
- Grafik 8: Häufigkeit der Deliktgruppen bei den Zwischenurteilen, welche die Frage der Folteranwendung betreffen
- Grafik 9: Häufigkeit der Deliktgruppen bei den Zwischenurteilen, welche die Frage der Folteranwendung betreffen, in den einzelnen Zeiträumen
- Grafik 10: Zwischenurteile, in denen eine Folteranwendung ausdrücklich abgelehnt wird
- Grafik 11: Zwischenurteile, in denen eine Folteranwendung ausdrücklich abgelehnt wird, in den einzelnen Zeiträumen
- Grafik 12: Anteil der Zwischenurteile, in denen eine Folterung ausdrücklich abgelehnt wird, an der Gesamtzahl der Zwischenurteile (Angaben in Prozent)
- Grafik 13: Zwischenurteile, in denen eine Verbal- oder Realterrition verhängt wird
- Grafik 14: Zwischenurteile, in denen die Verbalterrition verhängt wird, in den einzelnen Zeiträumen
- Grafik 15: Zwischenurteile, in denen die Realterrition verhängt wird, in den einzelnen Zeiträumen
- Grafik 16: Zwischenurteile, in denen der erste Foltergrad verhängt wird
- Grafik 17: Zwischenurteile, in denen der erste Foltergrad verhängt wird, in den einzelnen Zeiträumen

- Grafik 18: Zwischenurteile, in denen der zweite Foltergrad verhängt wird
- Grafik 19: Zwischenurteile, in denen der zweite Foltergrad verhängt wird, in den einzelnen Zeiträumen
- Grafik 20: Zwischenurteile, in denen der dritte Foltergrad verhängt wird
- Grafik 21: Zwischenurteile, in denen der vierte Foltergrad verhängt wird
- Grafik 22: Zwischenurteile, in denen der vierte Foltergrad verhängt wird, in den einzelnen Zeiträumen
- Grafik 23: Zwischenurteile, in denen keine nähere Angabe zum Foltergrad gemacht wird
- Grafik 24: Zwischenurteile, in denen keine nähere Angabe zum Foltergrad gemacht wird, in den einzelnen Zeiträumen
- Grafik 25: Die Folteranwendung bei den einzelnen Deliktgruppen im Vergleich
- Grafik 26: Anfragen nach einer Wiederholung der Folter
- Grafik 27: Anfragen nach einer Wiederholung der Folter in den einzelnen Zeiträumen
- Grafik 28: Urteile auf die Anfragen nach einer Wiederholung der Folter
- Grafik 29: Endurteile bei den verschiedenen Deliktgruppen
- Grafik 30: Tatbestandsauffassung beim Hexendelikt in den Endurteilen

## Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Sommersemester 2008 von der Fakultät für Philosophie und Geschichte der Eberhard-Karls-Universität Tübingen als Dissertation angenommen und für die Veröffentlichung geringfügig überarbeitet. Tabellen und Grafiken wurden auf eine CD im hinteren Buchdeckel gebrannt.

Die Arbeit entstand im Rahmen des Forschungsprojektes »Recht und Verhalten in der Hexenverfolgung: Hexengesetzgebung und Hexenprozess«, welches von Prof. Dr. Wolfgang Behringer (Saarbrücken), Prof. Dr. Sönke Lorenz (Tübingen) und Prof. Dr. Wolfgang Schild (Bielefeld) geleitet wird. Der Volkswagenstiftung, die dieses Projekt finanziert, möchte ich an dieser Stelle für das mir gewährte Promotionsstipendium danken.

Mein besonderer Dank gilt Herrn Prof. Dr. Sönke Lorenz, der mein Interesse an Fragen der Hexenforschung geweckt und gefördert hat und mich mit seinem wissenschaftlichen Rat und seiner Sachkenntnis stets begleitet und betreut hat. Zu danken habe ich in diesem Zusammenhang auch Frau Prof. Dr. Sabine Holtz (Tübingen), die meine Dissertation als Zweitgutachterin tatkräftig unterstützt und immer ein offenes Ohr für mich gehabt hat. Ein weiterer Dank gilt den Mitarbeitern des Instituts für Geschichtliche Landeskunde und Historische Hilfswissenschaften, v.a. Herrn Dr. Jürgen Michael Schmidt, der mir sowohl bei der fachlichen Diskussion meiner Ergebnisse als auch bei der technischen Realisierung des Drucks eine große Hilfe war. Zu danken gilt es auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Universitätsarchivs Tübingen, namentlich Frau Bauer, die mir den Weg zu den Quellen geöffnet und mich sehr gut beraten hat. Des weiteren möchte ich dem Personal des Historischen Lesesaals Tübingen danken, das sich mir gegenüber in den vielen Stunden meines Quellenstudiums freundlich und hilfsbereit gezeigt hat.

Ein weiterer Dank gilt dem von Herrn Prof. Dr. Sönke Lorenz und Herrn Dr. Dieter Bauer (Stuttgart) geleiteten »Arbeitskreis interdisziplinäre Hexenforschung«, in dessen Rahmen mir die Möglichkeit gegeben wurde, meine Ergebnisse vorzustellen und im Expertenkreis zu diskutieren. Danken möchte ich auch den Herausgebern der Reihe »Hexenforschung«, welche die Veröffentlichung meiner Arbeit in dieser Reihe befürwortet und unterstützt haben.

Herrn Dr. Robert Zagolla, der mir in zahlreichen Gesprächen und Diskussionen wertvolle Hinweise gegeben und mir frühzeitig seine Forschungsergebnisse zu den Rostocker Spruchakten zugänglich gemacht hat, gilt mein besonderer Dank. Frau Anita Bindner, Frau Constanze Störk-Biber, Frau Susanne Stöffel und Herrn Thomas Meyer danke ich für den regen Expertenaustausch in zahlreichen Gesprächen.

Für die große Mühe der redaktionellen Durchsicht der Arbeit bin ich Frau Constanze Störk-Biber und Frau Gisela Munz-Schmidt zu großem Dank verpflichtet, ebenso Herrn Bernd Weinmann und Herrn Harald Rosmann, die mich in die Geheimnisse von Access und Excel eingewiesen haben.

Meiner ganzen Familie, v.a. meinen Eltern, schulde ich Dank für ihren unermüdlichen Zuspruch und ihren Beistand, ohne den diese Arbeit nie entstanden wäre.

Sigmaringen, im Sommer 2009  
Marianne Sauter